

„Hier ertüme ich mir meinen Iraum“

LiteraTour-Jugendveranstaltung: Kai Bosch gewann den Poetry-Slam-Wettbewerb im Treffpunkt 44

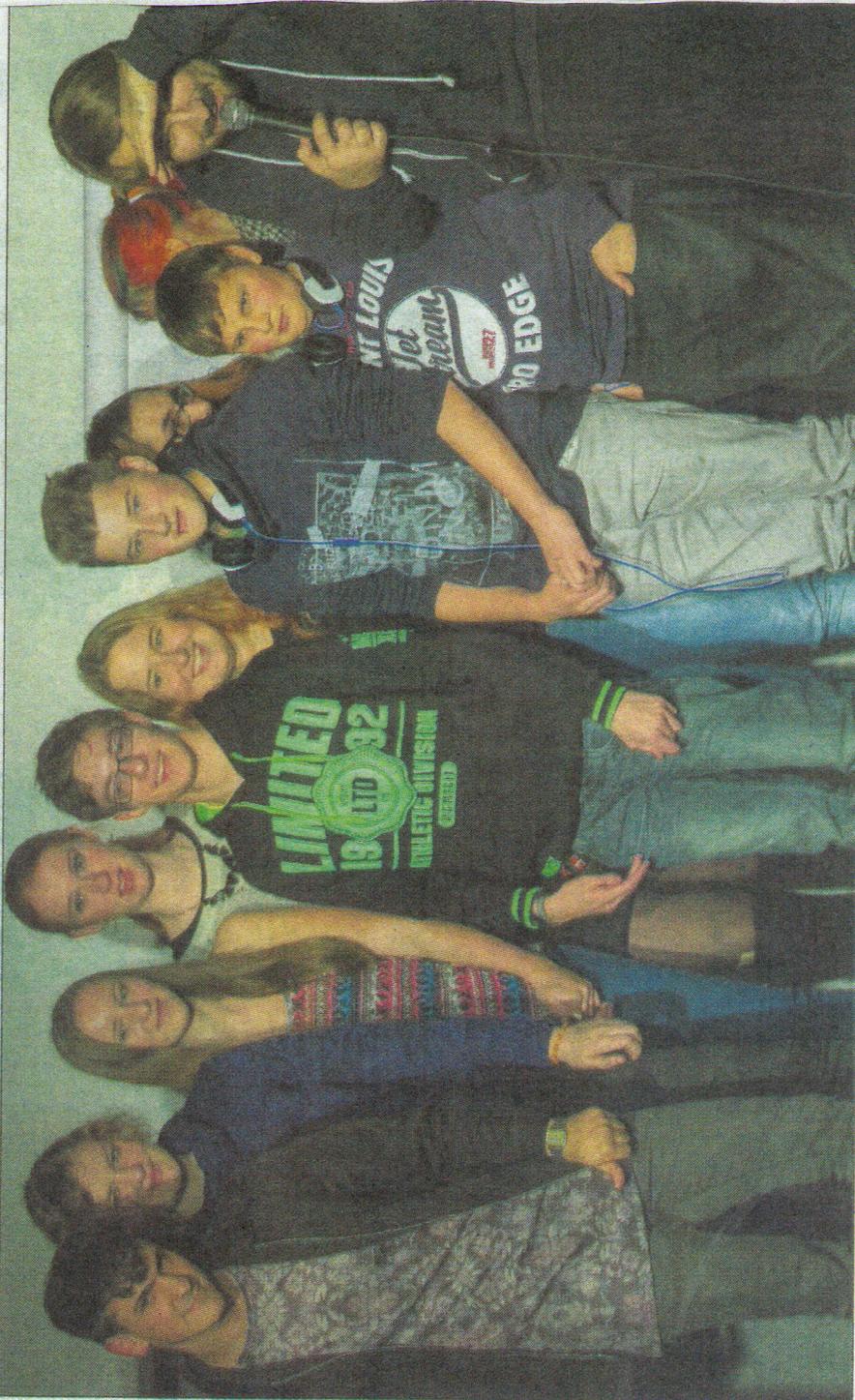
VON THOMAS ROTH

BACKNANG. Noch schweigen die Slammer. Sie fiebern ihrer Performance entgegen. Zeitgleich finden im Untergeschoss die Vorbereitungen für die Aftershow-Party statt. Stanley McKee und seine Schülerband befinden sich mitten im Soundcheck. Eine Etage höher rappen Benny Cocks alias Redick und sein Duo-Partner Lui Leone alias Korus, die Gewinner des Backnanger Newcomer-Festivals und des Wolle Kriwanek-Preises 2012, vor den Zuschauern und den erwähnten Slammern in Wartehaltung: nicht mehr lange, dann startet der Poetry Slam im Jugendhaus Treffpunkt 44.

Die LiteraTour 2014 geht langsam dem Ende zu. Beschäftigung mit Literatur in vielfältiger Form unter dem Motto Schwarz auf Weiß, ohne Schwarz-Weiß-Malerei. Und so ist ein Thema auch der Poetry Slam, bei dem es nicht nur um das Verfassen von Texten geht, sondern auch um deren Performance.

Mit dem 30-jährigen Nikita Gorbunov, einem Enkel von Lew Kopelew, konnten die Haupt-Organisatoren der LiteraTour, Annedore Bauer-Lachenmaier und Herbert Nonnenmacher, einen selbstverständlich recht eloquenten Mastermind verpflichten, der auch für den Stuttgarter Verein Ausdrucksreich Poetry Slams organisiert. Er und seine Kollegen Harald Kienzler, Matthias Gronemeyer, Hanz und Indiana Jonas waren in der vergangenen Woche an diversen Backnanger Schulen unterwegs, um 4-stündige Workshops abzuhalten. Die besten dabei entstandenen Beiträge stellen die Nachwuchs-Slammer nun dem zum Teil kritischen Publikum vor.

Gemeinsam ist allen neun Beiträgen, dass sie viel über die Lebens- und Gedankenwelt der Verfasser verraten. Und so gibt's Beiträge zur politischen Situation in Deutschland, zu Sinnfragen des Lebens oder Pokemon, wie's einem kurz vor dem Abitur so geht, über Drucksituationen und Generationenkonflikt. Fünf Juroren aus dem Publikum vergeben ihre Wertungen zwischen eins und zehn. Die werden zusammengezählt, nachdem die



Siegerehrung: Kai Bosch (Mitte mit schwarzem Pullover und grünem Aufdruck) wurde als bester Poetry Slammer gekürt.

Foto: A. Becher

gestrichen wurde. Am Ende steht Kai Bosch mit seinem Text „Tagträumer“ als Sieger fest. Mit dem Tanzen habe er es nicht so. Deshalb bleibe er am Samstagabend lieber zu Haus. „Ich träume von einer Welt, in der nicht die Presse, sondern wir selbst entscheiden, was wir glauben“, lautet eine Passage aus seinem Text. Oder: „Ich träume von einer Welt, in der die Sinne der Menschen wach bleiben“. Sein Hunger, Texte zu gestalten, sagt Kai, sei größer als irgendwelche Partyräume: „Ich träume von einem Text, bei dem alles passt, vom ersten bis zum

punkt 44 auf der Bühne zu stehen: „Hier erfülle ich mir meinen Traum.“ Auswendig präsentiert Kai seinen Text, ruhig wirkend und freudig. Dass er körperlich und auch sprachlich ein wenig gehandicapt ist, spielt in diesem Moment bei der Wertung, und das ist erfreulich und letztlich entscheidend, nicht die Spur einer Rolle.

Auswendig präsentiert Kai seinen Text

Ein künstlerisches Highlight des Abends sind die Auftritte des Sprechkünstler-Duos Simon (Kubat) und Jonas (Bolle). Die beiden haben mit ihrem Hörspiel „Jahrestag auf Parkbank“ den Kurzhörspielpreis

gekräftigte Qualitätsreferenz. Witzig, atemberaubend synchron und intelligent ist ihr Vortrag und vielleicht Ansporn für die anderen, weiter in diesem Genre zu arbeiten.

Annedore Bauer-Lachenmaier zieht schon mal ein Fazit über die diesjährige LiteraTour: „Eine gelungene, abwechslungsreiche Veranstaltungsreihe. Für jede Altersgruppe und jeden Geschmack war etwas dabei. Der Poetry Slam ist die spezielle Jugendveranstaltung und gleichzeitig der Abschluss der LiteraTour für Jugendliche und Junggebliebene.“ Und jetzt? Runter zur Party. Stanley McKee und seine Band Show me the way to bed